

Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses!

Vielleicht kennen Sie folgenden Gedanken auch: Hoffentlich kommt so eine Zeit, wie wir sie in den letzten Wochen erlebt haben, nicht noch einmal im Leben vor!

Dieser Satz beschreibt meine innere Gefühlslage sehr gut. Viele Menschen haben mit uns um unseren Ali getrauert! Gemeinsam mit all unseren Bewohnern haben wir vor 14 Tagen die vielen Kondolenzbriefe gelesen und wir alle waren überrascht von der großen Anteilnahme. Unsere Friedhofskapelle in Etteln konnte die vielen Trauernden fast nicht fassen. Viele Freunde von Ali und von unserem Haus waren nach Etteln gekommen, um mit uns von Ali Abschied zu nehmen. Natürlich hat uns der Alltag in der Zwischenzeit wieder, doch jeden Tag gehen unserer Gedanken noch an unseren Ali zurück. Ich glaube, dass dies auch gut so ist und dies zu einem Trauerprozess gehört. Auch aus unserem Kreis der Freunde und Förderer durften wir viel Anteilnahme erfahren. Da ist es gut zu wissen, dass wir mit unserer Trauer und unserem Schmerz nicht alleine sind.

Und vielleicht ist es auch gut, dass wir mit Arbeit überhäuft werden. Das Vincenz-Haus strahlt etwas Besonderes aus. Hier leben einheimische Jugendliche und junge Erwachsene mit jungen unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen zusammen. Ein äußerst positiver Ruf geht uns voraus und jeden Tag erreichen uns Anfragen, ob wir noch Kapazitäten in unseren beiden Häusern freihaben. Die Not in Paderborn und in den umliegenden Städten ist sehr groß und jeden Tag werden hier unbegleitete minderjährige Flüchtlinge wahrgenommen. Für diese Personengruppe heißt es dann, eine gute und qualifizierte Unterbringung zu finden. Mittlerweile leben 12 einheimische Jugendliche und 12 Flüchtlinge gemeinsam unter einem Dach in unseren beiden Häusern. Wir erleben ein schönes Miteinander, wie sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen gegenseitig bereichern und unseren Blick öffnen für die eine weite Welt.

Mit der Aufnahme eines jeden Flüchtlings kommt eine andere Not zu uns ins Haus. Das Leid dieser jungen Menschen ist unsagbar groß und es gibt Situationen, wo ich nicht mehr weiß, wie ich mit den schlimmen Erfahrungen der jungen Menschen umgehen soll. Abends bin ich dann so erschöpft, dass ich nur noch sagen kann: Ja Gott, ich lege alles in Deine Hände.

Neben der großen seelischen Not tragen die jungen minderjährigen alleinstehenden Flüchtlinge auch eine materielle Sorge mit sich. Sie kommen mit dem, was sie an ihrem Leib tragen. Und auch hier fehlt es noch oft an Socken, Unterwäsche und entsprechender Winterkleidung. Sofort öffnen wir unsere Kleiderkammer und die jungen Burschen dürfen sich dann passende Kleidung aussuchen. Doch unsere Kleiderkammer ist fast leer!

Für die seelische Not suchen wir Menschen, die sich Zeit nehmen für Gespräche und Anteilnahme. So haben wir für unseren 13jährigen Mohammadnour eine Familie gefunden, in der er zweimal in der Woche Familie erfahren darf. Sie glauben gar nicht, wie gut es unserem Mohammadnour tut und mit wie vielen Eindrücken er dann abends zurück zu uns ins Vincenz-Haus kommt. In seiner deutschen Familie ist Mohammadnour dann Mittelpunkt, er wird wahrgenommen und kann so für einige Stunden seine extremen Fluchterfahrungen vergessen und auch eventuell einige Dinge verarbeiten.

Dankbar schauen wir auf ein tragfähiges Netz von Beziehungen, die der Arbeit mit unseren jungen Menschen Lichtblicke geben. Uns Mitarbeitern tut es gut, wenn wir sehen und erleben, wie sich einheimische junge Menschen und unsere Flüchtlinge gegenseitig bereichern. „Heute kochen wir einmal ein typisch deutsches Essen mit Grünkohl und Einlage“ ermuntert unser Kevin seinen afghanischen Mitbewohner Meraj. „Und nächste Woche steht dann ein typisch afghanisches Essen auf unserem Speiseplan“ entgegnet Meraj seinem deutschen Mitbewohner. Gestern Abend war ich zu einem indonesischen Essen in unserer Außenwohngruppe, dem Vincenhof in Etteln, eingeladen und ich war total begeistert, wie hier vier verschiedene Nationalitäten über ihre Erfahrungen in Deutschland berichteten.

Die positive Berichterstattung von Fernsehen und Zeitung über unsere Arbeit hier im Vincenz-Haus hat viele Menschen erreicht, die uns fortan in unserer Arbeit unterstützen. So durften wir für einen Nachmittag den Bridgeclub hier aus Paderborn zu Kaffee und Kuchen einladen. Bunt gemischt saßen wir an den Tischen und Sie glauben gar nicht, welche wunderbaren Gespräche geführt wurden. Der Bridgeclub Paderborn setzt sich schon seit vielen Jahren für benachteiligte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein. Und so überreichten uns die Damen und Herren eine großzügige Spende für unsere Arbeit.

Gleich zwei Praktikantinnen unterstützen uns seit Januar in unserer Arbeit. Jaqueline Schubert möchte Heilerziehungspflegerin werden und Hannah Kniesburgers befindet sich in der Ausbildung zur Erzieherin. Beide sind mit Elan und Begeisterung bei der Sache und wissen unsere Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu motivieren.

Und Ende Januar wurden auch wieder die Halbjahreszeugnisse ausgegeben. Alle Zeugnisse können sich sehen lassen und es ist immer wieder spannend, wie sehr sich die Jungen freuen, wenn sie ein gutes Zeugnis vorlegen können.

Erste Ausbildungsverträge sind unterschrieben und dennoch müssen wir täglich mit unseren Bewohnern Bewerbungen schreiben, damit wir im August für alle einen entsprechenden Ausbildungsplatz haben. Unseren Jawad zieht es z. B. in die Nähe von Freiburg, wo er als Modeschneider ausgebildet werden möchte. Sie können sich vorstellen, wie stolz wir dann über solche Lebenswege sind.

Für unseren Antonius Barutu endet am 08. April diesen Jahres seine Zeit als Missionar auf Zeit und am Ostersonntag möchten wir mit einer Dankesfeier Abschied von ihm nehmen. Die Zeit mit Antonius wird uns immer in sehr guter Erinnerung bleiben und wir durften gemeinsam mit ihm wertvolle Erfahrungen sammeln. Viele von unseren Bewohnern und Mitarbeiter/innen werden den freundlichen und immer hilfsbereiten Missionar vermissen. Aber auch hier passt wieder die Lebensweisheit: „Alles im Leben hat seine Zeit“.

Die Zeit vor Ostern und nach Ostern haben wir bewusst unter das Thema „Aufbruch – neue Perspektiven entwickeln“ gestellt. Dazu haben wir ein kleines Programmheft erstellt und laden alle unsere Bewohner zum aktiven Tun ein.

Die Zeit vergeht und wir müssen uns immer wieder daran erinnern, dass wir uns in unserem Jubiläumsjahr befinden. In Arbeitsgruppen bereiten wir uns auf einen hoffentlich wunderschönen Geburtstag vor. Jeden Monat setzen wir besondere Akzente, so wollen wir z. B. im Mai eine große Heimleiterkonferenz bei uns im Hause stattfinden lassen.

Liebe Freundinnen und Freunde, der nächste Vincenz-Haus-Brief soll Sie noch vor Ostern erreichen. Es ist für mich immer ein besonderes Erlebnis, wenn ich höre, wie sehr Sie auf unser Lebenszeichen warten. Nach jedem Brief erreichen mich etliche positive Rückmeldungen und besonders freut es mich, wenn neue Leser in unserer Kartei aufgenommen werden möchten.

So soll es für heute an Informationen und Neuigkeiten genug sein! Es ist immer wieder schön, mit Ihnen in Kontakt zu treten. Nehmen Sie die Grüße von allen Bewohnern und von allen Mitarbeiter/innen entgegen und bleiben Sie uns weiterhin treu.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr


Johannes Kurte, Heimleiter

Unsere Homepage: www.jugend-vincenzhaus.de

Bankverbindung: Volksbank Etteln • IBAN: DE80 4726 0234 0442 0205 0 1 • BIC: GENODEM1EWB